

# Freiburger-Beitung

## und Anzeiger für die westliche Schweiz

Freiburg, Reichengasse, Nr. 18

O. I. X. M. V. X.

Samstag, den 29. Dezember 1900.

**Abonnementpreis:**  
 für die Schweiz jährlich . . . Fr. 6 80  
 halbjährlich . . . 3 40  
 Quartalsweise . . . 2 50  
 für's Ausland kommt der Postzuschlag hinzu

**Druck und Expedition der katholischen Druckerei**  
 Reichengasse, Nr. 18  
 Inserate werden entgegengenommen von der Hausnummern-Expedition  
 Oasensstr. & Vogler, St. Nikolausgasse, Freiburg.

**Wirkungsgebühr:**  
 für den Kanton Freiburg die Zeile 15 Cts.  
 für die Schweiz . . . 20  
 für das Ausland . . . 25  
 Wellamen . . . 50

### Weihnachtsgedanken in der nichtkatholischen Presse

Wir haben uns die Mühe gegeben, einige in der nichtkatholischen Presse erschienenen Zeitartikel über „Weihnachten“ etwas durchzulesen, müssen aber gestehen, daß wir darin vom wahren, durch den Gottmenschen in die Welt gebrachten Christentum leider wenig Spuren mehr gefunden haben. Und welche ein verwässertes Christentum dazu noch wird da von allen Seiten den Lesern geboten! Die radikale Presse verhimmelte bei dieser Gelegenheit das „Menschentum“; muß aber gestehen, daß die jetzige Menschheit an schweren sozialen Schäden elend krank darnieder liegt, doch gibt sie sich der Hoffnung hin, daß dieselbe aus sich selbst heraus, durch diesen Rebel zum Licht sich durcharbeiten werde. Das ist die Sprache der Freimaurerreligion, welche ohne Christus die Menschheit heilen und vervollkommen will. O eitle Arbeit dieser modernen babylonischen Turmbauer! Das sozialistische Organ, der „Grünländer“, anerkennt doch noch die großen Verdienste und die Macht des Christentums in der Geschichte; es habe das Heidentum besiegt und die Sklaverei überwunden; weil aber die Mächtigen, die Großen und Reichen jetzt nicht mehr nach den Lehren des Christentums leben und regieren, so müsse das

Volk sich selber helfen und den Zukunftsstaat der absoluten Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit vorbereiten, dann werde Friede auf Erden werden. Thörichter Wahn, als ob, wenn man Gott in der Höhe die Ehre nicht gibt, Friede auf Erden möglich wäre! — Wie drücken sich dann auch gläubig sein wollende protest. Blätter um das freimaurerische Bekenntnis des Glaubens an die Gottheit Christi und die Folgen davon herum! Man kann da ganze Artikel lesen und bringt doch nicht heraus, ob der Schreiber in der That an das Apostolicum, „empfangen vom hl. Geist, geboren aus Maria der Jungfrau“, glaubt. Was soll man denken, wenn z. B. ein orthodoxes Berner Blatt über das paulinische „Gerechtfertigt im Geiste“ schreibt: „Auch das Leben Jesu bedurfte und bedarf der Rechtfertigung“. Was soll man von der „christlichen“ Strömung des Dr. Garnat, des Hauptvertreters protest. Gelehrsamkeit in Berlin sagen, welcher schreibt: „Ein gereifter, an dem Verständnis des Evangeliums und an der Kirchengeschichte gebildeter Christ, wird an mehreren Stellen des Apostolicums Anstoß nehmen müssen“ (Nämlich am incarnatus est). Hosprediger Stöcker schreibt im Weihnachtsartikel von einer andern Strömung: „Sie bemängeln die kirchliche Lehre, daß der Logos als ewige Persönlichkeit Mensch geworden sei und beiseitigen damit die wirkliche Menschwerdung Gottes; es genügt ihnen, daß Gott in Christo war und die Welt mit sich verjöhnte.“ —

Alle diese Strömungen in der protestantischen Kirche führen zur Abichüttelung der Herrschaft Jesu Christi durch die Menschheit, sie führen zum dogmenlosen Christentum, d. h. zum Kultus des reinen Menschentums und zum religionslosen Staate.  
 In Mitte der Wüste dieser zweifelnden Fragen der Welt: „Was und wo ist die Wahrheit“, erhebt Leo XIII., als oberster Lehrer der Völker, in seiner Encyclica über „Jesus den Erlöser“, die Stimme und ruft: Jesus Christus ist Gott und Mensch; Er ist der Weg, die Wahrheit und das Leben für die einzelnen Seelen sowohl, als für ganze Völker. Außer Ihm gibts kein Heil für die krank darniederliegende Menschheit, noch Frieden für die entzweiten Nationen.  
 Und diesen Glauben an die Gottheit Jesu Christi bekennst frei und offen das gesamte Priestertum der katholischen Kirche auf dem weiten Erdenrund, bekennst einmütig die ganze „ultramontane“ Presse der Welt; und beim Glaubensartikel: incarnatus est, „empfangen vom hl. Geist, geboren aus Maria der Jungfrau“, hat im Credo am Weihnachtsfest das gesamte katholische Volk das Knie gebeugt, das Christkind als Gott angebetet, und so nach 1900 Jahren auf die Frage, „was und wo ist die Wahrheit“, die wahre Antwort gegeben: Christus — in Seiner Kirche. —

### Feuilleton.

#### Weihnachtsgebräuche in der Provence

III.  
 Ist nun der ganze Zug an den Herd zurückgekehrt, dann erhebt der Großvater freudig gerührt sein Glas, um folgenden Segensspruch zu sprechen:

„Feuer, Feuer, heiligst Feuer!  
 Gib uns Glück und schönes Wetter;  
 Gib den Schafen glücklich Lammern etc.“

Decke Feuer,  
 Bind nun Feuer.“

Diese Formel stammt sicherlich von heidnischen Gebräuchen. Bei vielen heidnischen Völkern wurde das Sonnenwendfest durch Freudenfeuer gefeiert, dabei wurde um eine gute Ernte gebetet. Anlehnend an dieses Sonnenwendfest sagt der Kirchenlehrer Augustinus: „Freuen wir uns, meine Brüder“ (am hl. Weihnachtsfeste), denn dieser Tag ist heilig nicht wegen der sichtbaren Sonne, sondern wegen der Geburt des unsicht-

baren Schöpfers der Sonne. Der Sohn Gottes hat diesen Tag zu seiner Geburt ausgerufen, wie er sich eine Mutter auswählt hat, da er sowohl seiner Mutter wie seines Geburtstages Schöpfer ist. Dieser Tag, an dem das natürliche Licht sein Wachstum beginnt, bezeichnet in der That die Aufgabe und Sendung des Heilandes, der durch seine Gnade unablässig den inneren Menschen erleuchtet und erneuert.“

Nachdem der Großvater den oben angeführten Spruch beendet, wird der Holzkloß langsam ins Feuer geschoben. Es ist Sache des Hausherrn, ihn so geschickt zu legen und zu dämpfen, daß er die Festtage hindurch das Feuer unterhält. Wehe der Familie, die ihr „cachofo“ nicht gesegnet, nicht angezündet, oder schlecht bewacht hätte! In England besteht eine ähnliche Sitte: es ist der Weihnachtskloß, der als festliches Kaminfeuer während der Weihnachtslage unterhalten wird. In Shakespeares Zeiten lag der große Kloß gewöhnlich mitten in der Halle, die Glieder der Familie setzten sich der Reihe nach auf ihn, sangen ein Lied und tranken auf fröhliche Weihnachten und ein glückliches neues Jahr.

So hat die Festfeier nun ihren Anfang genommen. Vom Herd geht es an den Tisch. Alle Anwesenden ordnen sich dem Alter nach um den

Großvater, der an der Tafel den Ehrenplatz einnimmt. Gar oft vergießt er bei dieser Gelegenheit Freudenthränen, wenn er die Kinder und Enkel so friedlich um sich versammelt sieht. Wenn auch zitternd, so segnet doch die abgemagerte Rechte die aufgetragenen Festspeisen. Es ist ja auch kein gewöhnliches Abendessen, welches bevorsteht. Von Mittag haben alle Familienglieder fasten müssen bis zum „Rougat“, wie allenthalben die Weihnachtsabend-Mahlzeit genannt wird. Das Essen nimmt einen sehr langsamen Verlauf; an Appetit und Fröhlichkeit fehlt es nicht. Das Mahl dehnt sich oft bis Mitternacht aus; geschlafen wird in dieser Nacht überhaupt nicht.

„Ha, wie heult der Nordwind draußen,  
 Gar so grimmig und so heiser!  
 Wirf ins Feuer diese Reiser,  
 Daß sie geben Licht und Glut.  
 Drinnen bei des Holzes Knistern,  
 Bei dem besten Schein der Flammen,  
 Wollen feiern wir zusammen  
 Weihnacht, unsern Herrn Geburt.  
 Du besorg' das Mahl, Gütige —  
 Wird denn heute Nacht gewacht?  
 Eine heilige Nacht ist diese,  
 Nicht zum Schlaf ist diese Nacht!“

Nun wird mit dem Singen alter schöner Weihnachtslieder begonnen. Die Dichtungen sind

fers  
 Körner.  
 Schneberger.

1889  
 Junglingsverein.

aufen

Landgut von 60 Jura  
 ar Fr. 6,000.  
 n 40 Zuckarten. Ge-

20 Zuckarten. Preis

en 80 Zuckarten Land

00.

uckarten. 1/2 Zuckart

an einanderlegendem

Preis Fr. 36,000. —

Genoud, Remmoud-

84

urch Ihr unschätzbare

de gar keine Lust mehr

habe auch ein besseres

zu veröffentlichten und

zu erteilen. Meine

anul war. Es kennen

ern, daß ich nicht mehr

aber ohne Wissen aus

Wille. 94. März 11

ng vorstehender Unter-

III, den 28. Dec. 1897

„Privatpolklinik“

72

sucht

ein jüngerer Wursche

1888

erzählt

ge Großbüßungen.

rpachten

bei Freiburg 2 schöne

felder, Stall und etwas

Februar 1901. Weitere

1311

ngo, Armenkassier,

Walmis.

nütschete

mit

terhaltung

in der

„zum Hirschen“

Plaffenen

elfkönigstag

undlich ein 1887

Arco Peter, Wirt.

tschete

und Musik

g, 30. Dezember

el Alpenklub

affehen

arabend Austraktet

einladet 1890

Officer, Wirt.

nütschete

dermuhren

en 30. Dezember

einladet 1888

Felix Gelfer, Wirt.

Wenn aber Christus Gott ist, so darf keine seiner Forderungen als unmöglich auszuführen hingestellt werden. Soll die Menschheit vor dem Rückfall in die Unkultur des Heidentums bewahrt werden, so müssen alle christusfeindlichen Strömungen bekämpft werden, wo sie sich zeigen, im Privat-, Familien-, Gemeinde- und Staatsleben. Ja, es ist die Pflicht eines jeden wahren Christusgläubigen, daß er zu erhalten strebe den christlichen Staat, die christliche Wissenschaft, die christliche Moral, die christliche Schule, die christliche Volkslitteratur, die christlichen Feste. Wer in der That an die Gottheit Christi glaubt, dem ist confessionstloses Dogma, confessionstlose Moral, confessionstlose Schule, confessionstlose religiöse Feste — ein Unsinn. Es ist und bleibt also von Jahrhundert zu Jahrhundert wahr: Christus ist das Alpha und das Omega; Er ist gestern, heute und ewig derselbe; Er siesgt, Er herrscht, Er befiehlt. Vincit, regnat, imperat in saecula saeculorum.

### Landwirtschaftliches

**Der Rückgang unserer Rebenkultur.** Ueber dieses Thema schreibt der „Gastwirt“ (Nr. 50, 1900). Verschiedene Berichte vom letzten Herbst lassen uns erkennen, daß unsere Ansicht in Nr. 42 dieses Blattes vom Vorjahre sich immer mehr bewahrheitet. Die Rebe in unserer Zone ist auf den Aussterbe-Stad gestiegen, da hilft kein Sträuben und auch kein Rebenstutzen dagegen. Noch zu allererst lasen wir dieser Tage eine elegische Klage aus Neuchâtel über das vorbezeichnete Faktum, das uns, wie jedem, der es las, sehr nahe gehen mußte. Ist doch für jene Gegend, sowie für viele andere unseres Landes der Weinbau der Haupterwerb der Bewohner und es hängt mit dessen Existenz und Fall auch ihr Wohl und Wehe zusammen. Wenn wir aber von Aussterbe-Stade reden, so soll dem Weinstock bei uns durchaus nicht die Existenz abgesprochen werden, vielmehr bezieht sich dieser Ausdruck lediglich auf unsere alten, entarteten Kulturen. Die Rebe hat in unsern Gegenden Dezzennien, ja sogar Jahrhunderte lang auf dem gleichen Fleck ihr Dasein gefristet. Man vergegenwärtige sich nur einmal, was das heißt. Es will sagen, daß alle größeren und kleineren Krankheiten, welchen jedes Lebewesen unterliegt, getrennt fortgeerbt, wohl auch im Laufe der vielen Jahre ganz bedeutend vermehrt worden sind. Es will ferner zugleich damit der Beweis für eine ungeahnte und unverantwortliche einseitige Ausraubung des Bodens und seiner Nährstoffe dargethan werden.

singbar, malerisch, bald einfach bewegt und scherzend, bald ernsthaft betrachtend. Durch alle diese Tieder klingt durch das ewige Lied von der Liebe des kleinen Kindleins, des Gottessohnes; besondere Vorliebe kann sich solches Lied rühmen.

„Hirten, kommt und schaut im Stalle,  
Welch ein liebes Kindlein  
Uns die Jungfrau hat geboren:  
Wundervoll's kann nicht sein.

Joseph nimmt es oft und hebt es,  
Schließt es selig an die Brust;  
In so stets erneuter Wonne  
Wacht sein Herz ihm noch vor Lust.

Seine Mutter, die Madonna,  
Kost und heizt es tausendmal,  
Kant's ihr Herzlein, ihre Liebe,  
Ihrer Seele Sonnenstrahl.

Und in wachsendem Entzücken  
Redet sie ihm lauter zu:  
Lieber als mein eigenes Leben,  
Als mein Herzblut bist mir Du.

Am vollständigsten hat sich diese uralte Weihnachtfeier in den Landgemeinden erhalten. Aber auch in den größeren Städten ist dieselbe trotz

So sehr sonst auch unsere landwirtschaftlichen Kreise von der Notwendigkeit eines sogen. „Fruchtwechsels“ in der Vegetation überzeugt sind und peinlich dessen genaue Handhabung überwachen, so wenig wollen sie der Rebe, die doch eine Pflanze ist wie alle andern, diese Wohlthat zuerkennen.

Woher kommt aber das Gaudern in der Ausföhrung einer so elementaren Maßnahme? Ganz einfach von der Erwägung eines periodisch eintretenden Zeitraumes fast absoluter Sterilität im Weinertrage. Es ist aber durchaus falsch, sich solchen Befürchtungen hinzugeben, vorausgesetzt, daß nur ein rationelles Vorgehen ins Auge gefaßt wird.

Die einzige Methode, um ohne große Störung in der Weinproduktion arbeiten zu können, besteht also darin, daß die alten Kulturen nur ganz allmählig, aber dafür mit Stumpf und Stiel ausgerottet werden. Bei dieser Ausrottung (am besten Vernichtung durch Feuer) soll hauptsächlich auf die schwächsten und elendesten Pflanzen gesehen, die sollen zuerst vor allen andern der Vernichtung übergeben werden. Dieses Vorgehen muß sich auf einen Zeitraum von 10 bis 12 Jahren erstrecken. In jedem Jahre aber sollen neue Pflanzlinge auf amerikanischem Wurzelstock in gleicher Anzahl, wie man alte austrotete, regelmäßig auf ganz neuem Boden eingegraben werden. Die Standorte der neuen Reben müssen in ihrer örtlichen Entfernung weit genug von den alten abliegen, um von dem früheren Rebkulturland unbeeinflusst zu bleiben. So wird sich schon in den ersten 6 Jahren ein Ertrag der jungen Reben zeigen, groß genug, um den Ausfall an den alten Erträgen aufzuwiegen. Zu neuen Anpflanzungen dürfte sich vorwiegend Waldboden eignen, wenn anders die andern notwendigen Bedingungen, wie Himmelsgegend, Neigung, Höhe u. s. f. schon vorhanden sind. Abhänge in womöglich südlicher Neigung sind natürlich Hauptforderndis. Der Waldboden hat eben vermöge seiner gesunden und natürlichen Selbstdüngung und eigenen Besamung so günstige Ernährungsverhältnisse, wie sonst kein anderer. Wird (aber erst viel spätern Jahren) auf dem neuen Rebenaral aber einmal eine Düngung nötig, so mache man sie mit unserm guten Kuhdung, statt mit all' den künstlichen importierten Düngmitteln aus fremden Zonen, die unser Boden nicht erträgt und denen wir ganz unzweifelhaft auch alle ungünstigen Einwirkungen auf unsern Boden und seinen Pflanzenbestand zu verdanken haben. Die falsche Düngung einerseits, mit der zunehmenden Degeneration mangels Fruchtwechsels andererseits, sie allein haben die früher unbekanntten Krankheiten unserer Reben verschuldet. Lasse man also das Aufspäpeln der alten Reben und die mit deren Besprikung verbundene Vergiftung der Pflanzen und der Weine einmal bleiben. Seien wir der Natur dankbar,

aller Kultur nicht ganz verschwunden. Geblieben sind die Krippen mit ihren reizenden Darstellungen, sind die vielen alten und schönen Weihnachtlieder, die in vollen Recorden zum Himmel ertönen im Dome, wie in jeder größerer Kirche, wie im einsamsten Hirtendorfe, hier vorge tragen von dem geübten Hirten auf der Harmonika.

### Litterarisches

**Auf dem Weihnachtstisch.** „Die Planke im Schiffbruch“ und „Das Denkmal der Liebe“ von Franz Xaver Wehler. Zwei neue herrliche Wüchlein aus der Feder des beliebtesten Volkschriftstellers Canonicus Wehler. Das erste, die Planke im Schiffbruch, behandelt das Bußsakrament, welches die Kirchenväter das zweite Brett nach dem Schiffbruch nennen. Das erste ist die Taufe, das zweite ist die heilige Beicht. In anziehender, überzeugender Weise führt uns der hochw. Schriftsteller vor die Augen, wie die Beicht keine menschliche Erfindung ist, sondern von Gott eingeleitet, um ein tiefes Bedürfnis des menschlichen Herzens zu befriedigen. Dann behandelt das Wüchlein die Beichte selber, ihre

daß sie uns die Anzeichen der Pinfälligkeit der Rebe durch deren schlechtes Aussehen zeigt, damit wir rationelle Remedur schaffen können. Arbeiten wir dem natürlichen Gang der Dinge, der eben den Untergang jeglichen Lebewesens zur Grundbedingung hat, nicht selbst entgegen, sondern bauen wir neu an, wie es auch unsere Ahnvortern thaten und neue, erfreuliche Resultate werden im Gefolge unserer beharrlichen und vernünftigen Bestrebungen sein. Der Wechsel des Jahrhunderts, der uns in wenig Tagen bevorsteht, soll uns nicht in alten, verrosteten Ideen überraschen.

### Stadgenossenschaft

**Militärisches.** Der Bundesrat hat folgende Wahlen getroffen: Bassenchef des Genie: Oberst im Generalstab Robert Weber von Büsch, zur Zeit Stabsoffizier des Militärdepartements, Oberinstruktor des Genie; Genieoberst Paul Pfund und Rolle, bisheriger Instruktor erster Klasse des Genie.

Das Budget für 1901 schließt, wie wir vorläufig dem „Tagbl.“ entnehmen, bei Franken 2,869,932 Einnahmen und Fr. 2,924,227 20 Ausgaben mit einem mutmaßlichen Rückschlage von Fr. 54,295 20 ab. Bei den Einnahmen ist die Polizeisteuer zu 4 1/2 % bemessen.

### Ausland

**Wist über Wist!** — Der Berliner Sternberg-Prozess wird, wie der Staatsanwalt in seinem Plaidoyer andeutete, noch mehr als ein Nachspiel haben, teils vor Gericht, teils vor dem Disziplinarhof. Gegen einen der Anwälte Sternbergs, den Rechtsanwalt Dr. Werthauer, wurde, sofern die „Post“ recht berichtet ist — ein Strafverfahren wegen Verleitung zum Meineid eingeleitet, Werthauer wird sich gemeinsam mit dem bereits in Haft befindlichen Inzeraten-Agenten Wolf und Genossen in dieser Strafsache zu verantworten haben. Es sollen bereits Zeugenvorladungen erfolgt sein.

### Kirchliches

Rom. Am 24. Dezember, vormittag, schloß der Papst das heilige Jahr mit der Ceremonie der Schließung des heiligen Thores der Peterskirche. Der Papst verließ seine Gemächer um 11 3/4 Uhr und begab sich unter Vorantritt der Vertreter der römischen Würdenschaften, Kardinäle, Erzbischöfe und Bischöfe durch das heilige Thor nach der Basilika, wo er vom Kapitel des Vatikans empfangen wurde. Nachdem der Papst der Versammlung den Segen gesendet hatte, stieg er von der Sedia Gestatoria, kniete vor dem heiligen Thore nieder und legte an der Schwelle mit einer goldenen Kelle Kalk und drei

fünf Stücke, ihren Nutzen für den Einzelnen, für die Familie und den Staat und weiß zuletzt allerlei Einwände und Ausreden gegen das Beichten zurück. — So zeigt sich uns das Schriftchen als eine kurze aber sehr wirkungsvolle Verteidigung jenes heiligen Sakramentes, das für Millionen schon die rettende Planke in den Stürmen des Lebens geworden.

Die zweite Schrift: Das Denkmal der Liebe ist ein herrlicher Lobpreis des allerheiligsten Altarsakramentes. Der hochw. Verfasser schildert in großen Zügen das Wohnen Gottes bei den Menschen in der Natur, sichtbar auf Erden und unscheinbar unter Brotsgestalt im hl. Sakramente. Weiter behandelt die Schrift das Zeugnis und Testament Gottes für die sakramentale Gegenwart in der heiligen Hostie, dann zeigt sie uns Jesus im Altarsakramente, als den Lehrer aller Tugenden, als Opfer des Altars und als Speise der Seele.

So ist diese Schrift eine überzeugende Apologie des heiligsten Altarsakramentes, welches ja der Mittelpunkt alles kathol. Lebens bildet, und wenn in den letzten Jahrzehnten die euchar. Bewegung wiederum lebendiger geworden, und die kathol. Welt wieder mehr zu den heiligen Sakramenten sich hinzudrängt, als es im Anfange und in der

Sinnsfähigkeit ber...  
... können. Ar...  
... der Dinge, der...  
... Lebens...  
... unsere Allvor...  
... Resultate werden...  
... und vernünftigen...  
... Jahrhunderts...  
... versteht, soll uns...  
... überraschen.

### haft

rat hat folgende...  
... Genie: Oberst...  
... von Zürich, zur...  
... artements, Ober...  
... Paul Pfund...  
... erster Klasse

... wie wir...  
... bei Franken...  
... 2,924,227 20...  
... rücken Rückschläge...  
... Einnahmen ist...  
... messen.

Berliner Stern...  
... Staatsanwalt in...  
... mehr als ein...  
... teils vor dem...  
... Anwälte Stern...  
... hauer, wurde...  
... ist — ein Straf...  
... im Meinelid ein...  
... gemeinsam mit dem...  
... nferaten-Agenten...  
... trassache zu ver...  
... bereits Beugenvor...

... vormittag, schloß...  
... t der Ceremonie...  
... des der Peters...  
... Gemächer um...  
... Borantritt der...  
... schäften, Karbi...  
... durch das heilige...  
... vom Kapitel des...  
... nachdem der Papst...  
... gespendet hatte...  
... oria, kniete vor...  
... d legte an der...  
... le Kalk und drei

den Einzelnen...  
... und weiß zuletzt...  
... eben gegen das...  
... sich uns das...  
... sehr wirkungs...  
... im Sakramentes...  
... ttende Plank in...  
... den.

... nktmal der Liebe...  
... s allerheiligsten...  
... Verfasser schildert...  
... Gottes bei den...  
... auf Erden und...  
... hl. Sakramente...  
... das Beugnis und...  
... amentale Gegen...  
... nu zeigt sie uns...  
... den Lehrer aller...  
... s und als Speise

... eugende Apologie...  
... welches ja der...  
... bildet, und wenn...  
... char. Bewegung...  
... und die kathol...  
... en Sakramenten...  
... ange und in der

Diegelsteine nieder. Der Kardinal, der Groß...  
... vnitentiar Serafino Bannutelli und vier andere...  
... vnitentiar verrichteten dieselbe Ceremonie, wo...  
... rauf die Arbeiter zu St. Peter das heilige Thor...  
... schlossen. Nach Absingung des Te Deums lehrte...  
... der Papst um 12<sup>3/4</sup> Uhr in seine Gemächer zu...  
... rück. Der Papst befand sich sehr wohl. Der...  
... Andrang der Menge war außerordentlich groß...  
... Der Papst, bei dessen Erscheinen andachtsvolles...  
... Schweigen herrschte, wurde nach Beendigung der...  
... Feier mit lebhaften Zurufen begrüßt. Das...  
... Wetter war früh regnerisch, später klarte es sich...  
... auf.

### Kanton Freiburg

— In seiner Sitzung vom 24. Dezember hat...  
... der Staatsrat durch einen Beschluß die Pfarrei...  
... St. Ursen errichtet und ihr Gebiet abgegrenzt.

— Die verstorbene Frau von Andlau hat...  
... unter andern Vergabungen 500 Fr. für die...  
... Armen in Elfers vermacht.

— Verten Sonntag führte ein Landjäger einen...  
... gefährlichen Langfingerzünftler zu den Augu...  
... stinern in Dast. Während der Landjäger die...  
... Hausglocke des Gefängnisses anlautete, nahm der...  
... Gefangene reich aus und konnte nur mit Mühe...  
... wieder eingebraut werden.

— Im Garten des Pfarrhauses von Courlion...  
... trägt ein Birnbaum mehrere Knospen, aus denen...  
... die Blüte zum Vorschein kommt.

Tafers. Es liegt uns ein Programm vor...  
... über eine theatrale-musikalische Produktion, die...  
... nächster Tage im großen Saale des Vereins...  
... hauses zu Tifers gegeben wird. Es gelangen...  
... zur Aufführung Körner's *Reiny*, dieses immer...  
... schöne und begeisterte Trauerspiel und die...  
... Cantate „Die Schweizerhütte“ für Männerchor...  
... und Soli mit verbindender Deklamation von...  
... Schneberger.

Die Aufführungen finden statt am Sonntag...  
... den 30. Dezember, um 7 Uhr abends, und am...  
... Neujahrstag und Dreikönigstag je um 4 Uhr...  
... nachmittags. — Wir wünschen den Tifersern...  
... ein ausverkauftes Haus.

Christbaumfeier in Tifers. Eine hübsche...  
... Bescherung ward am St. Stephanstage der lieben...  
... Jugend und der Bevölkerung von Tifers zu...  
... teil, ein Familienfest edelster Art. Dank den...  
... Bemühungen des beliebten Hochw. Hrn. Pfarrers...  
... Mazzoni, prangte im neuen schönen Vereinslokal...  
... ein prächtiger Christbaum, umjubelt von einer...  
... glücklichen Kinderchar und deren erfreuten Eltern...  
... Ueber 200 Schulkinder mit Lehrer und Lehre...  
... rianen, die Behörden und andere freundliche...  
... Geber und Jugendfreunde in Menge fassen und...  
... standen da dicht und gedrängt; wohl an die 400...  
... füllten den Saal.

Wahrhaftig ein echt katholisches Freudenfest...  
... ein Hauch christlicher Freude und Liebe aus

Mitte des zu Ende gehenden Jahrhunderts der...  
... Fall war, so wollen gerade diese zwei vollstän...  
... lichen Schriften mit ihren passenden Erzählungen...  
... diesen lebendigen Anschluß an Christus im...  
... Altarsakrament unterstützen und ihm vielfach...  
... neuen Schwung und neuen Eifer hinzufügen...  
... Wer an Christus glaubt, verborgen unter Brots...  
... gestalt, sich für uns opfernd auf dem Altare, mit...  
... uns sich einigend in der hl. Kommunion, der...  
... kommt zu Christus und findet ihn mit seiner...  
... ganzen Wahrheits- und Gnadenfülle. Durch...  
... Christus zu Christus!

Auf den Weihnachtstisch passen diese Büchlein...  
... deshalb, weil sie so recht geeignet sind, uns in...  
... die religiöse, geistige Weihnachtsstimmung zu ver...  
... setzen, statt in jene allzu irdische begehliche Ge...  
... sinnung, die oftmals unter den kleinen und großen...  
... Kindern durch unpassende Christgeschenke wach...  
... gerufen wird. Diese Schriften wollen mit ihrem...  
... erhabenen Inhalte unser Herz zur würdigen...  
... Wohnstätte des menschengewordenen Gottes unge...  
... fallen; denn nur so wird das Christkind in...  
... unseren Herzen geboren werden mit seiner Gnade...  
... und seinem Segen und uns erfüllen mit wahrer...  
... aufrichtiger Christgesinnung.

(Zu beziehen durch die kath. Buchhandlung...  
... Reichengasse, 13, Freiburg.)

höheren Sphären durchtraufte die Herzen, als...  
... Dr. Pfarrer Mazzoni in einem trefflichen Er...  
... öffnungsworte die hohe erzieherische Bedeutung...  
... der Christbaumfeier hervorhob, der Musikchor des...  
... Jünglingsvereins kräftig ihre Weisen erschallen...  
... ließ, und in gut eingestimmten Szenen in fünf Akten...  
... und einem Lichtbilde die herrlichsten Bilder aus...  
... dem Weihnachtscyclus durch Vermittlung der...  
... Marienkinder von Tifers, sinnreich und treu vor...  
... unsern Augen sich abwickelten. Sämtliche Rollen...  
... wurden treu gegeben; die hl. Familie, die Hirten...  
... die hl. drei Könige, die Knechte des herrschsüch...  
... tigen Herodes, die Mütter von Wehlsheim, die...  
... Chörleinen der Engel, die Himmelsboten, der...  
... Triumph des neugeborenen Königs — es war...  
... hübsch, niedlich — erhebend. Vergessen wir die...  
... „vier Jahreszeiten“ nicht, vorgestellt in sinnreichen...  
... Gesprächen von den kleinen Bärtschen der untern...  
... Knabenschule. Zwischen hinein die vermittelnden...  
... Deklamationen von Schülern der obern Klassen...  
... Kurz, die Vorstellung war eine gelungene, man...  
... hätte es nicht geglaubt, daß Kinder beim ersten...  
... Auftreten solches leisten würden.

Nachdem die Musik sich wieder hatte vernehmen...  
... lassen, ertönte in Machtakkorden durch den Saal...  
... das prächtige ergreifende Lied: „Großer Gott...  
... wir loben Dich!“ das so recht die allgemeine...  
... Stimmung wiedergab.

Jetzt begann die Gabenverteilung des gut...  
... ausgestatteten Christbaumes. Welch eine Freude...  
... für die liebe Kinderwelt! Kein Kind ging un...  
... beschert hinweg. Das Mögliche fand neben dem...  
... Angenehmen seinen Platz. Auf allen Gesichtern...  
... strahlte innige Freude und — wer wollte es nicht...  
... leicht begreifen — innige Liebe zum lieben...  
... Jesuskinde.

Wirklich ein schönes Fest, würdig allgemeine...  
... Nachahmung zu finden! Wärdte es recht vieler...  
... orts Eingang feiern, die schöne Christbaumfeier...  
... wie Hr. Pfarrer Mazzoni sie uns bereitere...  
... Wie wirkt ein solches Fest so veredelnd auf Herz...  
... Geist und Gemüt und zieht uns himmelwärts.

Christbaumfeier der Jungfrauencongregation...  
... Am 30. Dezember und am Neujahrst...  
... tag findet im großen Saal des Nikolaus-Schul...  
... hauses die Christbaumfeier der Jungfrauen...  
... Congregation je abends 8 Uhr statt. Nach der...  
... Begrüßung und der Gabenverteilung wird das...  
... schöne Weihnachtslied:

Der Menschen Schuld und Gottes Schuld...  
... mit Liebern, in drei Akten, gespielt werden...  
... Personen: St. Maria — St. Joseph (Numme...  
... Person) — St. Anna, die Mutter Marias —...  
... St. Kleopha, die Waise Marias — St. Gabriel...  
... der Erzengel — Eva, die Stammutter der...  
... Menschen — Eine Hirtin und zwei Engel —...  
... Das Jesuskind (Im Schlußbilde). — Preis der...  
... Plätze: 1. Platz: 1 Fr.; 2. Platz: 50 Cts.;...  
... Stehplatz und Gallerie 30 Cts. Kassaöffnung...  
... je um 7 Uhr abends.

Benzigers Taschen-Almanach. Merkbuch...  
... für das Jahr 1901. 128 Seiten. Forma 113x6...  
... cm. Gebunden in Leinwand oder Papier, Not...  
... schnitt Fr. — 75. Geb. in seinem Leder, Fein...  
... goldsch. Fr. 1 50. Verlagsanstalt Benziger und...  
... Co. A. G. in Einsiedeln, Waldshut und Köln...  
... a./Rh. — Zu beziehen durch die kath. Buchhand...  
... lung Reichengasse, 13, Freiburg.

Dieser Taschenkalender hat vor vielen anderen...  
... den Vorzug, daß er in Folge seines handlichen...  
... oblongen Formates sehr praktisch ist und seinen...  
... Zweck voll und ganz erreicht. Außer dem Kalen...  
... darium enthält er noch einen größeren Raum für...  
... Notizen, für Einnahmen und Ausgaben, sowie...  
... ein Tagebuch. Wer sich einmal an dieses praktische...  
... Kalenderchen gewöhnt hat, dem ist es ein lieber...  
... Freund geworden, den er nicht mehr entbehren...  
... kann.

### Lustige Gabe

Ein hochhafter Gläubiger. Freund: „Alle...  
... Wetter, heute fiktieren Dir deine Gläubiger ja die...  
... Wude!“ Student: „Schon seit einigen Tagen, mein...  
... Schuster ist daran Schuld; der niederträchtige Kerl...  
... hat nämlich aus Nachsicht erzählt, er hätte sein Geld...  
... von mir gekriegt, und jetzt wollen die anderen Gläu...  
... biger auch alle was haben!“

Theatervorstellung. Die Kinder der Waisen...  
... anhalt St. Wolfgang bringen auch dieses Jahr...  
... zwei Theaterstücke zur Aufführung: „Zwei...  
... Mütter“ und „Die neue Eva“. Die Vor...  
... stellungen finden statt im großen Saal des Bah...  
... hofsplatzes in Düringen: Sonntag, den 30. De...  
... zember, Dienstag, den 1. und Sonntag...  
... den 6. Januar, um 4 Uhr nachmittags.

Theatralische Aufführung in St. Antoni...  
... Am letzten Weihnachtsfest gab in St. Antoni...  
... eine aus Ortsbewohnern bestehende Theatergesell...  
... schaft eine Vorstellung. Die zwei Stücke, der...  
... Traum, Trauerspiel, und das Lustspiel, der...  
... Kampf mit dem Drachen ernteten großen Bei...  
... fall. Das Haus war ganz ausverkauft, und be...  
... zeugt uns dieses, daß man in der Gegend für...  
... derartigen Genuß Verständnis hat.

Die nächsten Aufführungen finden am Sonn...  
... tag, den 30. Dezember dies, um 3 1/2 und 8 Uhr...  
... abends statt, wozu aus nah und fern jedermann...  
... eingeladen ist und wir den jungen Schauspielern...  
... vollen Erfolg wünschen.

Kälbermarkt vom 26. Dezember. Auf...  
... geführt waren gegen 120 bis 130 Stück, welche...  
... bereits ausschließlich von auswärtigen Handels...  
... leuten erstanden wurden. Die Preise schwanken...  
... je nach dem Wert der Tiere, zwischen 28 und...  
... 35 Franken, und sind eher im Sinken begriffen...  
... obgleich die Aufuhr, in Folge der Beschränkung...  
... des Marktes aus allen Kantonsteilen höhere Zahlen...  
... aufweist, als früher. Dieser letztere Umstand ist...  
... zwar an und für sich erfreulich, genügt indessen...  
... noch nicht zum Gedeihen des Unternehmens...  
... sondern es wird der Bauernstand auf Lieferung...  
... tadelloser Ware bedacht sein müssen, um den be...  
... gründeten Anforderungen aller Beteiligten gerecht...  
... zu werden.

### Neuestes

In Paris droht eine Ministerkrise. Der...  
... Kriegsminister Andre blieb in der Kammer in...  
... einer Militärfrage in Minderheit.  
... Von China werden neue Kämpfe mit den...  
... Chinesen gemeldet.  
... Donnerstag starb in Bern Hr. Tschiemer, der...  
... neu gewählte Direktor der technischen Abteilung...  
... der eidgenössischen Eisenbahnen.

Für die verantwortliche Redaktion:  
G. R. Meyer, phil.

Der Jahrgottesdienst für die...  
... Seelenruhe des...  
... Hochwürdigen Herrn...  
... Dekan Sturmh sel.,...  
... findet Donnerstag, den 3. Januar, um...  
... 9 Uhr vormittags, in Plaffeyen statt.  
R. I. P.

### Es gibt keine Taubheit mehr

Die anhaltende elektrische Thätigkeit...  
... des unsichtbaren Audiphon...  
... Bernarb gibt dem Tauben sein...  
... natürliches Gehör wieder, und...  
... dieser wunderbare Apparat bildet...  
... die Grundlage der aurivolta...  
... rischen Methode. Der Direktor...  
... des Institut National de la Surdité, 7 rue de...  
... Londres in Paris, sendet auf Wunsch Jedermann...  
... unentgeltlich die in allen Hauptsprachen erschei...  
... nende Zeitschrift « La Médecine des Sens ».

### Ein äußerst billiges und anerkannt... ... gesundes Getränk

Ist der von Oscar Roggen in Murten fabrizierte...  
... „Trockenbeerwein“. Preis Fr. 23. — die...  
... 100 Liter franko jede schweizerische Eisenbahn...  
... station. Muster gratis und franko 282/46

### Steigerungs-Publikation

Wegen Sachaufgabe läßt der Unterzeichnete Donnerstag, den 10. Januar 1901, von vormittags 9 Uhr an, vor seinem Wohnhause in Galmis, bei Döbblingen, freiwillig versteigern: 1 gutes Puppferd, 7 teils trüchtige, teils gefällige Kühe, 1 großtrüchtiges Kind, 8 große Wagen, 1 Feder- und 1 Bernerwägel, 1 Last- und 1 Reitkutsche, 1 Jauhefäß, 3 Glöckler, 1 Dreschmaschine mit Doppel, 2 Häckelmaschinen, Pferde- und Kuhkommet, Einlegkäse, 15 Säcke Weizen, 1 Quantum Kartoffeln und viele andere Feldgerätschaften. 1392

Der Versteigerer:  
Johann Götschmann.

### Achtung

#### Schöne und garantierte Uhren

Der Unterzeichnete macht dem geehrten Publikum von Stadt und Land bekannt, daß er, wie noch niemals, eine große Auswahl goldene und silberne Taschenuhren, Regulatoren, Wecker, Reichsaufzuger hat, sowie auch Bijouterie, Uhrenketten, alle Arten goldene und andere Ringe, Broschen, Ohrringe u. s. w., sowie auch sehr gute Sings- und Mundharmonika.

Alle diesbezüglichen Reparaturen werden billig und prompt besorgt. Alles Silber und Gold wird auch gegen Waren oder gegen baar gekauft. 1370

Felix Egger, Uhrenmacher,  
Sähringerstraße 95, Tramstation,  
Freiburg.

### Gefunden

in Tafers, ein Geldbeutel mit etwas Inhalt. 1397

Sich zu wenden an Franz Soffo, in Menzschwyl.

### Bum Mitnehmen

für Reisende oder Vertreter

habe großartigen geleglich geschätzten Artikel der Nahrungsmittelbranche. Westentaschenmuster. 1895

Offerten sub. F. G. 105 an G. V. Daube & Cie., Frankfurt, a. M.

### Antrinet

mit  
Gesangunterhaltung

Am 1. Januar 1901

in der

Wirtschaft „zur Alpenrose“  
in Alterswyl

Zu zahlreicher Teilnahme ladet freundlich ein 1895  
Baucher, Wirt.

### Achtung! Raucher Achtung!

Mit Garantie Zurücknahme versende  
200 Boney courts Fr. 1.85  
200 Rio grande, 10er Packt „ 2.45  
200 Flora Brésil „ 3.—  
200 Victoria Schenk „ 3.10  
200 Alventosen, hochfein „ 3.45  
125 Echte Brissago „ 3.10  
100 Deutsche Eig. Klein aber fein „ 1.80  
100 Conische Havana „ 2.40  
100 Herzog Top „ 2.95  
100 Palma Havana, hochfein „ 3.45  
100 Mirambo, hochfein, 12er „ 4.60

Weihnachtsgeschenk gratis.  
Winiger, Fabriklager, Soewil.

Sonntag, den 30. Dezember

### Austrinet

mit  
Musikunterhaltung

in der

Pfarrewirtschaft Alterswyl

Freundlichst ladet ein 1893  
Maus, Wirt.

## Konkurssteigerung

Im Konkurse gegen Konrad Roth, Konrad sel., von Kloten, St. Ulrich, Wälder und Negottant in Münchenwiler, wird Donnerstag, den 10. Januar 1901, nachmittags von 2 Uhr an, in der Wirtschaft zum „Bären“ in Münchenwiler an eine Steigerung gebracht: Eine Besitzung im Dorfe Münchenwiler, welche enthält: 1. Ein aus Mauer, Kieg und Holz erbautes, mit Ziegeln gedecktes Wohnhaus mit Scheune, affektiert für Fr. 4,000.— 2. Den Hausplatz mit Hofraum, 4 Aren 4 m<sup>2</sup> haltend. 3. Ein Backhaus, aus Mauer und Holz erbaut, mit Ziegeln gedeckt und für Fr. 2,400.— gegen Brandschaden versichert. 4. Den Hausplatz und Hofraum 1 Are 98 m<sup>2</sup> groß. 5. Den Garten von 1 Are 78 m<sup>2</sup> haltend. 6. Die Hofstatt, Wiese, 4 Aren 81 m<sup>2</sup> haltend. 7. Einen Acker im Kleinholz, Reith Holz Dominge genannt, 6 Aren, 65 m<sup>2</sup> groß. 8. Einen zweiten Acker im Kleinholz, Kublenen geheißen, von 21 Aren haltend. 9. Einen dritten Acker im Kleinholz, Bivier geheißen, haltend 3 Aren 60 m<sup>2</sup>. 10. Einen Acker im Chatel Seurat, 17 Aren 75 m<sup>2</sup> groß. 11. Den Hohlwegacker, 18 Aren 80 m<sup>2</sup> haltend. 12. Einen zweiten Hohlwegacker von 18 Aren haltend.

Antilige Schätzung Fr. 12,030. 1391  
Die Steigerungsbedingungen liegen vom 25. Dezember 1900 an beim Konkursamt Laupen auf. (H5616 Y)  
Laupen, den 20. Dezember 1900.

Konkursamt Laupen: Rühl.

Die echten Isländischen Mooskugeln von J. Arni, Confitteur, in Lych bestes Mittel gegen Husten, Heiserkeit u. sind zu haben in Freiburg, bei Roth, Regt., St. Johannesplatz, Bourguillon: Frau Bühmann, Regt. Giffers: Blanchard, Regt., St. Sylvester: Hofstetter, Regt., Rechthalten: Bickmann, Regt., St. Antoni: Schwallier und Berger, Regt., Heiterried: Wägler, Regt., Schmitzen: Frau Remy, Regt., Wila, newil: Fährdrich, Regt., Döbblingen: Jenny, Regt. 1389

## Große Vieh- und Fahrhabe-steigerung

Der Unterzeichnete läßt infolge Verpachtung seines Heimwesens am Dienstag und Mittwoch, den 8. und 9. Januar 1901, jeweils von morgens 9 Uhr an, auf seinem Landgute im Brunnenberg, bei Tafers, öffentlich, freiwillig versteigern: 3 Pferde, darunter eine trüchtige Stute von 5 Jahren, 22 trüchtige und neumeilige Kühe und Rinder, 4 fette Kühe, 2 Paar Ochsen, 8 untrüchtige Kinder und 1 Fuchshier, 7 Schweine, 6 Wagen, Eggen, Pflüge, 1 Mähmaschine, 1 Heuwender, 1 Kleesämaschine, Kuh- und Pferdegeschirre, Schlitzen u. s. w., überhaupt sämtliche Feldgerätschaften und einige Hausgeräte. Die Viehware wird am 8. Januar, von 1 Uhr nachmittags an versteigert werden. 1359

Brunnenberg bei Tafers, den 14. Dezember 1900.

Philipp Wäber.

## Uhrenmacherei und Bijouterie-geschäft

Ich beehre mich, dem werten Publikum anzuzeigen, daß ich mein bedeutend vergrößertes Uhren- und Bijouteriegeschäft in Nr. 19, Lausannengasse verlegt habe. Große Auswahl in goldenen und silbernen Uhren, Regulatoren, Weckern, Eheringen, goldenen Ringen und Ketten, Armbändern, Grabatten-Nadeln, Mantelketten-Knopfen, Broschen, Halsketten, Ohrringen u. s. w.

Alle Arten Reparaturen in der Uhrenmacherei und Bijouterie. Sorgfältige Arbeit. Billige Preise. Ankauf von Gold und Silber. 1282

J. Eugentobler,

Nachfolger von L. Pfanner,

Lausannengasse 19, Freiburg.

## Nähmaschinen

aller Systeme von Fr. 45 an

### Beste vervollkommene Schwingstich-Nähmaschinen

für Schneider, Näherin und Familien

Größte Einfachheit des Mechanismus.  
Außerordentliche solide Konstruktion.  
Leichter, schneller und geräuschloser Gang.  
Einfachste Einfädelung.  
Automatischer Schiffenauswerfer.  
Sämtliche Teile sind best gehärtet und nachstellbar.  
Sehr hoher Fuß. 1204

Weitgehende Garantie.

Günstige Zahlungsbedingungen

Billige Preise

Ältere Maschinen werden eingetauscht  
Schmid Baur & Cie., Freiburg.

## Magenkatarrh

Auf Ihren letzten Brief teile Ihnen mit, daß ich seit Anfang dieses Jahres ganz gut, also von meinem sechsährigen Magenkatarrh, mit Magenweh und häufigem Erbrechen durch Ihre briefliche Behandlung dauernd befreit bin. Ich habe Ihnen aus dem Grunde so lange nicht geschrieben, weil ich zuerst schauen wollte, ob die Krankheit zurückkehren würde. Ich bin jedoch gesund geblieben und spreche Ihnen für die Heilung meinen Dank aus. Gellerkinden (Baselstadt), den 14. November 1896. Joh. Häfelfinger, Drechsler. Die Echtheit obiger Unterschrift bezeugt: Gellerkinden, den 14. Nov. 1896: Joh. Rubin, Postamt. Adresse: „Privatpolyklinik, Kirchstraße 405, Glarus.“ 113

## Für die Festtage

Keil und von direkter Herkunft

Malaga Ia | offen Fr. 1.40  
Madere Ia | offen per Liter

Feiner guter Cognac, offen 1.30  
Rhum 1.50

Alt, in Flaschen 1.50, 2.— 2.80, feine  
Champagne „P P und C“ 3.00 und 3.00  
und alle Liqueurs L. Dual. offen und über  
die Gasse.

Naturweine: Roter und weißer, von  
40 Lit. an per Liter. 1384

bei Franz Guidi, hinter der  
St. Miklaudtsche.

Feine Spezereien, Wolle,  
Baumwolle.

Telephon. Telephon.

\*\*\*\*\*

## Nussknütschete und Musik

am Sonntag, 30. Dezember  
im Hotel Alpenklub

Blasfchen

Im Silvesterabend Austrinet  
wozu freundlich einladet 1390

Offner, Wirt.

## Nussknütschete in Niedermuhren

Sonntag, den 30. Dezember

wozu freundlich einladet 1888

Früh Helfer, Wirt.

## Zu vermieten eine Wohnung

von 2 Zimmern, Küche. Eintritt auf  
Neujahr oder nach Belieben.

Sich zu wenden an J. Baucher, im  
Blegelhaus, bei Alterswyl. 1335

## H. Bugnon, Sohn Zahnarzt

gibt gegenwärtig Konsultationen in  
Freiburg

Lausannengasse 81,  
gegenüber dem bischöflichen Gebäude

Sonntag, den 30. Dezember

## Nussknütschete

in der  
Wirtschaft zur Frohmatt

Freundlichst ladet ein 1881  
Meher, Wirt.

## Austrinet mit Musikunterhaltung

Sonntag, 30. Dezember

im  
Büffet Bahnhof Schmitzen

Freundlichst ladet ein 1896  
Jos. Weisacher, Wirt.

## Nussknütschete

in der  
Pinte zu Tafers

wozu freundlich einladet 1396  
Wertschi, Wirt.

## In 2-8 Tagen

verschwinden diese Hals- und Kröpfe.  
1 Flasche meines Propoliswassers für  
3 Fr. genügt. Ebenfalls reichlich mein  
Schmerz-Ohrensalben u. Schmerz-  
balsam. 1 St. 2 Fr. 5. Fischer,  
Kraut. Arg. in Grub. El. Appenzel A. M.